posticis viridi-testaceis, tarsis viridibus, penis apice ut in C. argentata F. *hamato*. — Long. 7 mm.

♀♂; *Cuyaba* (*Matto-Grosso: a collectore Staudingeri et Bang-Haasi copiose lecta*). *Coll. autoris.*

Diese kleine Art gehört wegen ihrer Behaarung zur *Drakei-Ritsemae*-Gruppe, erinnert aber im Habitus sehr an *C. argentata* F. Oberlippe ♀♂ jederseits vom Mittelzahn mit einem stumpfen Vorsprung.

Neue Cleriden aus Deutsch-Ostafrika. (Col.).

Von **E. Hintz**, Berlin.

1. *Strotocera carinata* n. sp.

Nigra, nitida, flavo-pilosa; capite prothoraceque rugoso-punctatis, hoc antice sanguineo, in medio transversim impresso, breviter, sed fortiter carinato, dein perspicue sulcato, utrinque tricalloso; elytris a basi ultra medium grosse, dein subtilius seriatim punctatis, apicem versus glabris, punctis nonnullis injectis, apice indistincte granulatis, pone medium fascia flava, basi usque ad fasciam sanguineis; palpis piceis, antennis tarsisque piceo-lamellatis. Long. 16 mm. 1 Ex. Lukuledi.

Das Halsschild ist vorn quer eingedrückt; hinter diesem Eindruck befindet sich ein kurzer, stark hervorstehender Längskiel und in der Fortsetzung dieses bis zum Hinterrande eine scharf eingedrückte Längsfurche. Beiderseits stehen drei Schwielen. Die Flügeldecken sind bis in die Querbinde hinein sehr grob gestreift-punktiert. Die Punkte sind viereckig und werden hinter der Binde viel schwächer, bis sie im letzten Viertel der Flügeldecken ganz aufhören, so dafs die Enden glatt erscheinen, bis auf eine undeutliche Granulierung. Die gelbe, elfenbeinfarbige Binde ist vom Seitenrande nach vorn geschwungen und an der Naht schmal unterbrochen.

2. *Phloeocopus lukuledensis* n. sp.

Niger, subnitidus, nigro-, partim albido-pilosus; capite fortiter, inter oculos rugulose punctato, prothorace nitido, vage, lateribus confertim et rugulose punctato, antice transversim, in medio longitudinaliter fortiter impresso, utrinque bicalloso; scutello griseo-villoso; elytris fortiter seriatim punctatis, antice plus minusve sanguineis, pone medium fascia albida, suture interrupta, latera attingente; subtus niger; antennis, palpis pedibusque nigris. Long. 11—14 mm. 4 Ex. Lukuledi.

Von der Gestalt des *Ph. Ferreti* Reiche, in der Färbung und Skulptur dem *Ph. vinctus* Gerst bzw. *rugulosus* m. am nächsten. Die rote Färbung der Flügeldecken geht bei den vorliegenden Stücken verschieden weit nach hinten, von $^1/_8 - ^1/_4$ der Flügeldeckenlänge. Die Reihenpunktierung geht ziemlich regelmäſsig von vorne bis hinten durch und ist nur an der äuſsersten Spitze schwächer und unregelmäſsiger. Die weiſsgelbe Binde erreicht den Seitenrand und ist am Saume nur ganz schmal unterbrochen. Das Schildchen ist hellgrau behaart.

3. *Phloeocopus Bennigseni* n. sp.

Niger, nigro-, partim fusco-pilosus; capite prothoraceque rude punctatis, hoc antice transversim, in medio longitudinaliter impresso; elytris ultra medium fortiter, apice parum subtilius, punctatis, usque ad medium sanguineis, mox pone medium fascia flava, suture interrupta; subtus castaneus; palpis pedibusque castaneis, antennis nigris. Long. 13 mm. 2 Ex. Kionga.

Dem *Phl. rugulosus* m. verwandt, doch von Gestalt weniger schlank. Die Punktreihen gehen als Doppelpunkte durch die Binde. Herrn Gouverneur von Bennigsen, welcher diese Art entdeckte, dediziert.

4. *Phloeocopus rugulosus* Hintz.

Schenkling setzt diese Art als *var.* zu *vinctus* Gerst. (D. E. Z. 1906 p. 258). Ich weiſs nicht, ob das richtig ist, da diese beiden Arten in der Skulptur stark variieren. *Ph. vinctus* Gerst., *rugulosus* m., *lukuledensis* m. und *Bennigseni* m. stehen zweifellos in einem nahen verwandtschaftlichen Verhältnis. Da aber gerade von den *Phloeocopus*-Arten immer nur einzelne Stücke in den Sammlungen stecken, so ist es jetzt vor allen Dingen notwendig, die einzelnen Formen zur besseren Unterscheidung auseinanderzuhalten, die man später nach näherer Kenntnis der Art vielleicht zusammenziehen kann. Zunächst scheint mir das noch verfrüht zu sein.

5. *Phloeocopus Bohemani* n. sp.

Phl. consobrino Boh. *affinis.*

Nigro-piceus, flavo-pilosus; capite crebre rugoso-, prothorace vage punctato, hoc nitido, antice transversim leviter impresso, in medio fortiter sed breviter canaliculato; elytris mox infra medium fascia silacea, ad suturam interrupta, ultra fasciam grosse profundeque, pone illam minus grosse seriatim, apice subseriatim punctatis; palpis antennisque brunneis, his articulis tribus ultimis flavescentibus. Long. 11—17 mm. 2 Ex. Transvaal.

Die gelbe Binde ist winklig geschwungen, an der Naht unterbrochen, erreicht aber den äufsersten Rand der Flügeldecken. Die grobe und sehr regelmäfsige Reihenpunktierung geht bis durch die Binde, die grofsen Punkte lösen sich sofort hinter der Binde in je zwei Punkte auf, die in regelmäfsigen Reihen fast bis zur Spitze gehen.

6. *Phloeocopus brunneus* n. sp.

Elongatus, depressus, brunneus, flavo-villosus; capite prothoraceque sparsim punctatis, nigris, nitidis, hoc in medio fortiter impresso, tricalloso; elytris a basi ultra medium grosse, dein subtilius seriatim, apice subseriatim punctatis, pone medium fascia transversa flava; palpis, antennis pedibusque concoloribus. Long. 16 mm. 1 Ex. ♀ Lukuledi.

Von schlanker, flachgedrückter Gestalt. Hsch. mit kurzer, tiefer Mittelrinne und drei diese begrenzenden im Dreieck stehenden Schwielen. Die hinter der Mitte der Fld. stehende gelbe Querbinde ist nur durch die braune Naht schmal unterbrochen. Die Gruben der Punktreihen haben bis zur Querbinde einen rot durchscheinenden Grund.

7. *Opilo sanguineus* n. sp.

Rufo-testaceus, flavo-villosus; capite inter oculos biimpresso, capite prothoraceque sparsim punctatis, prothorace antice transversim impresso, in medio breviter canaliculato; elytris sanguineis, antice seriatim, postice subseriatim fortiter punctatis, 4-nervatis; palpis rufo-testaceis, antennis pedibusque nigris, illis articulo primo, his femoribus, apice exceptis, rufo-testaceis. Long. 16—17 mm. 3 Ex. Lukuledi.

Rotgelb, Fld. dunkel- bis hell-ziegelrot, Fühler, mit Ausnahme des ersten roten Gliedes, und Beine, mit Ausnahme der gelben Vorderhälfte der Schenkel, schwarz. Skulptur, wie angegeben. Im ganzen Habitus *Aph. carneipennis* Qued. ähnlich, doch durch die beilförmigen Endglieder der Labial- und Maxillartaster zu *Opilo* gehörig.

8. *Aphelochroa carneipennis* Qued.

(= *Lissaulicus testaceus* Kuw = *L. ruber* Kuw).

Die Kuwert'schen Arten stützen sich auf Farbenunterschiede, die bei gröfserem Material als belanglos erscheinen. Ich habe etwa 30 Stück dieser Art vor mir gehabt und bin zu der Überzeugung gekommen, dafs alle drei Arten identisch sind. Die Farbe des Abdomens ist gelb bis braunschwarz; die mehr oder weniger schwarze Färbung der Kniee gibt ebensowenig ein Unterscheidungsmerkmal. Die Farbe der Fühler ist gleichfalls nicht konstant. Es liegen Stücke vor mit heller und solche mit

dunkler Endgliedspitze. Die Färbung der ersten Fühlerglieder ist bei manchen Stücken an 2, bei manchen an 5 Gliedern hell.

9. *Tenerus usambaricus* n. sp.

Flavo-rufus, fortiter denseque punctatus, rufo-villosus; capite antice et vitta mediana, prothorace antice et vittis tribus nigris; scutello nigro; elytris fortiter 4-nervatis, margine laterali et tertia parte apicali nigris; pectore abdomineque nigris, palpis rufis, nigro apicatis, antennis pedibusque nigris. Long. 13 mm. 1 Ex. Nguelo.

Kopf mit schwarzem Vorderrand und breiter Mittelbinde, Hsch. mit drei schwarzen Längsbinden, welche am Vorderande verbunden sind. Schildchen schwarz. Fld. mit 4 kräftigen Längskielen; ein ziemlich breiter Rand und das hintere Drittel schwarz. Brust und Leib schwarz, ebenso die Fühler und die Beine; Palpen rotgelb mit dunkeln Endgliedern.

Zwei neue Crossotarsus-Arten. (Col.).

Von **H. Strohmeyer** in Niederbronn (Elsafs).

Mit einer kleinen Sendung Scolytiden aus Deutsch-Ostafrika erhielt ich das Weibchen eines *Crossotarsus*, das ich gleich auf den ersten Blick wegen seiner stark ausgehöhlten Stirne für einen afrikanischen Vertreter der *Crossotarsi trepanati* hielt. Eine genauere Untersuchung liefs auch noch weitere der von Chapuis aufgestellten Gruppenmerkmale erkennen, unter anderen den deutlich abgegrenzten, aus dicht gedrängten Punkten bestehenden Fleck auf dem Hsch. und die hinten schwach abwärts gebogenen Fld. Ein Gruppenkennzeichen aber — die erhabenen und quergerunzelten fünf ersten Zwischenräume auf den Fld. — besitzt das mir vorliegende Exemplar nicht. Nur der dritte Zwischenraum ist an der Basis verbreitert, etwas erhaben und mit 6 bis 7 Querrunzeln versehen, an der Basis des fünften findet sich nur eine kaum merkliche Erhöhung. Trotz dieser Abweichung halte ich die vorläufige Einreihung dieses Käfers in die von Chapuis aufgestellte Gruppe für gerechtfertigt[1]). Als letzterer seine Gruppendiagnose schrieb, lag ihm nur eine einzige Art aus Borneo vor, hätte er mehr Material besessen, so würde er die Grenzen

[1]) Neue Gruppen wird man erst bilden können, wenn mehr Arten beschrieben sind.